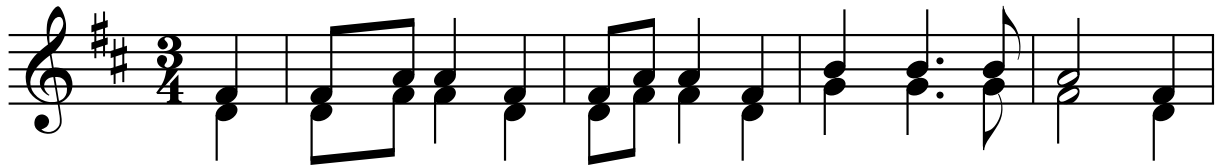
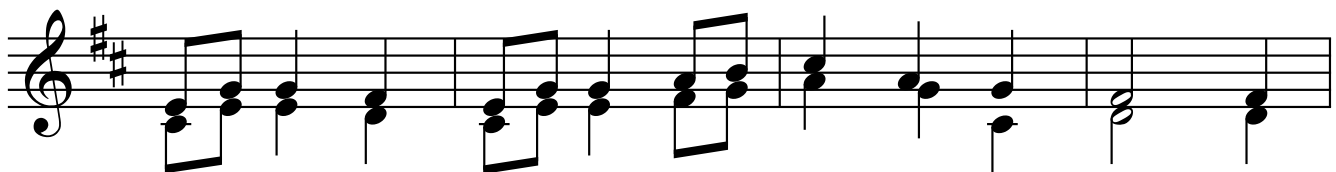


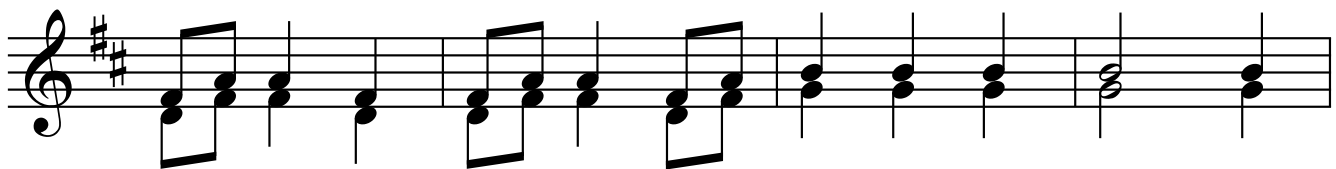
Der Mensch soll nicht stolz sein



1. Der Mensch soll nicht stolz sein auf Glück und auf Geld, es



lenkt ihn ver - schie - den das Schick - sal der Welt. Der



ei - ne hat Ga - ben, die — Gott ihm be - schert, der



an - dre liegt be - gra - ben tief un - ter der Erd. Der Erd.

2.

Der Mensch soll nicht denken, ein anderer sei schlecht,
im Himmel hat jeder das nämliche Recht.
Der Himmel ist offen für jeden, der will,
|: das Gute und das Rechte, das wächst in der Still. :|

3.

Der Mensch soll nicht hassen, so kurz ist das Lebn,
er soll, wenn er krank ist, von Herzen vergebn.
Die Liab ist das Höchste, was Gott hat gemacht,
|: er schaut auf uns alle bei Tag und bei Nacht. :|

Dieses belehrende Lied wird bis heute in der vorliegenden Fassung bei Begräbnisgottesdiensten gesungen. Raimund Zoder zeichnete es 1910 in der Prolling bei Ybbsitz auf (NÖ Volksliedarchiv A 66/60). Eine Textvariante stammt von Karl Swiedack mit dem Pseudonym Elmar (1815–1888) aus dem Charakterbild Unter der Erde. Die Melodie dazu stammt von Franz von Suppé (1819–1895).

Aus: Singen. Das goldene Liederbuch, St. Pölten 2019, S. 338f.